

Der Neubau
der
Innsbrucker Handelsakademie.

Erbaut 1904 bis 1905 □□□
bezogen am 1. Januar 1906.

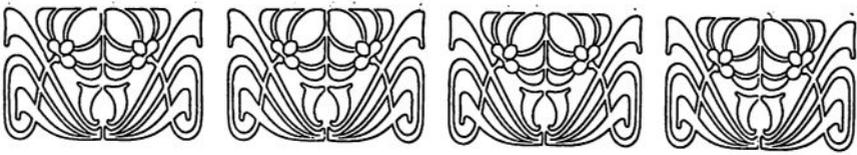
Von

Professor Johannes Dück.

Preis 50 Heller.



Beilage zum Schul-Programme 1905/6.
Im Selbstverlage der Innsbrucker Handelsakademie.



An der Kreuzung der Saggengasse und der Akademiestraße, im Nordosten, im Villenviertel Innsbrucks, liegt die neuerbaute Handelsakademie, die sich schon in ihrem Äußeren der prächtigen Umgebung würdig anpaßt. Das Gebäude wirkt in allen seinen Teilen monumental, was in erster Linie dem günstig gewählten Stil zuzuschreiben ist. Man hat nämlich die sogen. „Tiroler Gotik“ angewendet, eine Bauart, die den Übergang vom gotischen Stil zur Renaissance bildet und gewissermaßen die Vorzüge beider in sich vereinigt. Besonders glücklich ist die reiche Gliederung der Fassade durchgeführt, die bei aller Abwechslung doch nicht den Eindruck der Unruhe hervorruft, sondern das Gebäude wie aus einem Guß erscheinen läßt. Der Hauptportal an der Akademiestraße zeigt in seinem unteren Teile den wirkungsvoll herausgehobenen Haupteingang, in rein gotischen Formen aus Haustein gearbeitet, in seinem oberen Teile die großen Fenster der Aula, welche sich in ihrem ganzen Ausmaße diesem vorspringenden Teil anpassen, dessen Dach eine fein durchgebildete Silhouette zeigt, ohne jedoch überflüssige Spielereien aufzuweisen. Flankiert wird dieser Hauptbau von zwei verschiedenen geformten Seitengiebeln, von denen der eine den anderen um Stockwerkshöhe überragt. Nach Nordosten, gegen die Saggengasse zu, ist ein zweiter Eingang für die Mädchenabteilung, weniger reich, aber immer noch wirkungsvoll durchgebildet. Gegen Nordwesten zu aber ist die Turnhalle angefügt, welche sich in der ganzen Form dem Hauptbau als einer seiner Teile angliedert. Vier Fronten bietet so das großartige Gebäude, das dadurch noch eine besondere Einheitlichkeit erhält, daß sich aus der Mitte des Ganzen ein mächtiger Uhrturm erhebt, der, 45 m hoch, an den oberen Teilen abgeschrägt und

mit Balkonen versehen ist, während eine glockenförmige, mit Patina bedeckte Kuppel ihn krönt. Die zwei-, drei- und mehrteiligen Fenster, bei denen durch Anwendung verschiedener Formen jede Eintönigkeit glücklich vermieden ist, vollenden zugleich mit mancherlei Erkerchen und Giebelchen den wirkungsvollen, anmutenden Gesamteindruck.

Und wie des Werkes Aufbau nach außen, so ist auch des Werkes Ausbau nach innen! Breite, geräumige, aber auch abwechslungsreiche Stiegenhäuser und Gänge durchziehen das ganze Gebäude; wir finden hier Spitzbogen neben Rundbogen, Kreuz- und Sterngewölbe, Träger und Gurten, alles geschmückt mit passenden Ornamenten der Plastik und Malerei, deren Vorwürfe größtenteils Tiroler Schlössern entnommen sind. Besonders gefällig wirkt die prächtige dreigliederige Haupttreppe, ganz, auch in Bezug auf das Geländer, in Haustein ausgeführt. Nirgends fühlt man sich beengt, alles ist ins Große gehend, überall, auch auf den Gängen, ist für Licht und Luft in weitestem Maße gesorgt.

Doch wenden wir uns nun der Beschreibung der Einrichtung zu! Überall sieht man die Wirkung des Leitspruches, der durchgehends beobachtet wurde: „Unsere Jugend muß einen gesunden Geist in einem gesunden Körper haben, wenn die Schule gedeihlich wirken soll.“

Die Schulzimmer sind prächtig beleuchtet; während bei Tage durch die zahlreichen, vierteiligen Fenster eine außerordentlich helle, günstige Beleuchtung von links her erzeugt wird, ist für die Morgen- und Abendstunden der Wintermonate eine künstliche Beleuchtung durch elektrische Bogenlampen vorgesehen, die ihre Strahlen zunächst nach oben werfen und so ein gleichmäßiges, fast schattenloses Licht spenden. Um möglichste Staubfreiheit zu erzielen, befinden sich in den Schulzimmern Parkettböden und müssen außerdem die Schüler auf dem Gang außer den Überkleidern auch die Straßenschuhe ablegen und mit Turnschuhen vertauschen, die sie in schmucken Kästchen mit je einem Fach für jeden einzelnen während der schulfreien Zeit aufbewahren. Die Schülerpulte sind so konstruiert, daß sie schräge Schreibflächen bieten; die Stühle — nur in einem Klassenzimmer sind aufklappbare Bänke! — tragen Gummiknöpfe unter den Füßen, um jedes unnötige Geräusch, das durch sie entstehen könnte, vom Unterricht fern zu halten. Die Tafeln sind nach den neuesten Erfahrungen in der Weise eingerichtet, daß vier benützbare Flächen, matt gestrichen und verschieden, bezw. gar nicht liniert, zur Verfügung stehen, die ohne Schwierigkeit und völlig geräuschlos auf und ab bewegt werden können. Für Bilder und länger im Klassenzimmer verbleibende Wandkarten sind seitwärts Stangen angebracht, für Karten dagegen, die nur während der Unterrichtsstunde vorgeführt werden sollen, sind vorne neben der Tafel zwei Aufzüge eingerichtet. Da die Klassenzimmer wie alle anderen Räumlichkeiten durch eine Zentralheizung erwärmt werden, ist für genaue Regulierung der Wärme und Luftfeuchtigkeit

vorgesorgt, indem überall neben der Türe ein Thermo- und ein Hygrometer sich befinden. Neu dürfte den meisten der Umstand sein, daß in jedem Klassenzimmer ein Stereoskop untergebracht ist, um durch anschauliche Bilder den Unterricht in der Geographie und der Warenkunde zu unterstützen. Daß bei diesen Einrichtungen auch sonst alle Verhältnisse berücksichtigt sind, daß staubfreie Kreide verwendet wird und Zeiger mit Gummiknöpfen zur Verfügung stehen, daß sich hygienische Spucknapfe überall befinden, das braucht wohl nicht eigens versichert zu werden; auch verkündet überall eine einheitliche, elektrisch betriebene Uhr samt Läutwerk automatisch die Zeit.

Was die Verteilung der Lehrzimmer im Gebäude betrifft, so ist dieselbe so vorgesehen, daß im Süden und Westen des Hauses die Handelsakademie, im Osten die Mädchenabteilung, Fortbildungsschule und der Abiturientenkurs, sowie die Gasthausschule untergebracht sind; dabei ist die Mädchenabteilung vollständig — auch in Bezug auf den Eingang — von den übrigen Abteilungen getrennt, während doch die ganze Anlage so durchdacht ist, daß für den Verkehr der Direktion und der Mitglieder des Lehrkörpers mit allen Abteilungen nicht die geringste Schwierigkeit besteht. Was von Anschauungsmitteln für alle Schüler von gleichmäßigem Interesse ist, befindet sich auf den Gängen angebracht, wie z. B. die Abbildungen der bedeutendsten Münzsorten in sehr hübscher Ausführung, sowie eine Reihe von künstlerischen Reproduktionen von klassischen Werken der Malerei und Bildhauerei.

Daß bei der prächtigen Ausstattung des Baues und der Schulzimmer auch die Einrichtung der Kabinette nicht zurückbleiben konnte, ist wohl ohneweiters einleuchtend; so finden wir beim Durchwandern derselben gar manches, was schon viele Ausrufe der Anerkennung hervorgerufen hat.

Gleich zu ebener Erde ist die Warensammlung, ein eigentliches Museum, mit dem Neuesten und Vollkommensten versehen, was Industrie und Gewerbe leisten können. Daran reiht sich der Chemielehrraum, dessen Bänke allmählich ansteigen, um von allen Plätzen aus einen unbehinderten Blick auf den Experimentiertisch zu gestatten; dieser selbst ist mit allen erprobten Neuerungen ausgestattet, deren eingehende Beschreibung wir indes lieber einem Fachmann überlassen wollen; er ist ein förmliches „Tischlein deck dich.“ Der Hörsaal hat ferner hinter der Tafel eine verdeckte Abzugsnische. Durch einen Raum zur Aufbewahrung der chemischen Substanzen in Schränken aus dem astarmen Holz der amerikanischen Pechkiefer, mit völligem Staubabschluß durch genau gearbeitete Nuten, gelangen wir nun in das geräumige chemische Laboratorium, das 16 bequeme Arbeitsplätze an Tischen mit Unterbau aus amerikanischer Pechfichte und Platten aus Tikhholz enthält und mit allen möglichen Apparaten versehen ist; Destillierapparate, Abzugstische und andere Einrichtungen befinden sich an den Wänden. An diesen

Raum reiht sich das Zimmer für den Professor, woselbst auch einige ganz besonders feine analytische Wagen aufgestellt sind.

Im ersten Stocke, so gelegen, daß je nach Bedarf für Knaben und für Mädchen der Zugang möglich ist, liegt der Lehrsaal für Physik, samt den daran sich anschließenden Räumlichkeiten zur Aufbewahrung der Apparate und zur Vorbereitung der Experimente, sowie das Zimmer für den Professor. Von den Einrichtungen dieses reich ausgestatteten Kabinettes fällt vor allem das Megadiaskop auf, das, mit einem Motor in Verbindung gebracht, jeden Gegenstand im Verhältnisse von 1:16 vergrößert an die Wand wirft, natürlich aber ebensogut für Diapositive und sogar für Mikroprojektionen zu gebrauchen ist; die Verfinsterung geschieht automatisch und fast geräuschlos durch einen eigens hiezu bestimmten Motor. Experimentiertisch und Abzugschacht sind ähnlich und ebenso praktisch wie im Chemiehörsaal.

Angeschlossen an dieses Kabinett und durch eine Tür damit in Verbindung gebracht, ist das für Naturgeschichte, durchwegs mit neuen Präparaten ausgestattet, unter denen besonders die sogen. „Halbpräparate“ wegen ihrer großen Anschaulichkeit hervorgehoben zu werden verdienen.

Zum Schluß — gewiss aber nicht der Bedeutung nach! — möchten wir das Geographische Kabinett erwähnen; wohl ohne Übertreibung dürfen wir behaupten, daß dieses sobald seinesgleichen nicht hat. Alles, was an Anschauungsmitteln für den geographischen und erdphysikalischen Unterricht zur Verfügung steht, finden wir hier in bezug auf Karten und Apparate; ferner eine Reihe von höchst instruktiven Reliefs von Deutschland, Österreich-Ungarn, dem Alpengebiete überhaupt, von einem Teil der nördlichen Kalkalpen (Umgebung von Innsbruck) in besonders großem Maßstabe, sowie von einer Reihe von wichtigen Hafenplätzen. Etwa 600 Stereoskopbilder dienen, wie schon erwähnt, dazu, in den Klassen zur Veranschaulichung des Unterrichts benützt zu werden. Ganz besonders reichhaltig ist die geographische Warensammlung, welche, abgesehen von allen möglichen Produkten der drei Naturreiche, auch eine Reihe höchst wichtiger Industrieerzeugnisse in ihrer Entwicklung zeigt und so ein anschauliches und haftenbleibendes Bild dem Schüler vor Augen stellt. Auch eine kleine Münzensammlung steht schon zur Verfügung, die hauptsächlich ältere Stücke enthält. Zum Transport dienen, wie auch bei der naturhistorischen und Warensammlung, Tischchen, die auf Rollen laufen und so leicht in die Klasse geschoben werden können.

Von den übrigen Räumlichkeiten, die im ersten Stocke unser Interesse beanspruchen, ist zunächst das geräumige Konferenzzimmer mit dem anstoßenden Sprechzimmer zu nennen. Ersteres ist auch mit der Direktionskanzlei und mit der Schuldienerschaft durch ein Hausteleskop verbunden. Zwischen den Räumlichkeiten, welche für den Physikunterricht dienen, und der Treppe, welche vom ersten Stock in die Mädchenabteilung hinabführt,

liegen die Räumlichkeiten der Direktion, des Sekretariats und der Bibliothek; letztere ist so eingerichtet, daß in ihr auch etwa zehn Besucher arbeiten können. Daran grenzt dann noch der Mikroskopiersaal mit acht Plätzen und allen nötigen Einrichtungen nach dem neuesten Stande dieses Faches.

Vom ersten Stock führt eine Verbindungstür — wie übrigens auch vom Erdgeschoß aus — in die Turnabteilung; die große, lichte Halle ist 23 m lang und 12 m breit, bei 10 m Höhe. Die Wände sind mit turnerischen Bildern und mit Wappen tirolischer Gemeinden geschmückt; die Schüler verbringen hier täglich die halbstündige Zwischenpause mit Turnübungen unter Aufsicht eines Fachmannes. Von den Nebenräumen sind besonders die zweckmäßigen Umkleidekästen, sowie das Brausebad zu nennen, das erst dem Körper in Verbindung mit dem Turnen die nötige Spannkraft wieder verleiht; ein Ambulatorium kann die erste Hilfe bei Unglücksfällen leisten.

Kehren wir nun wieder in den Hauptbau zurück und steigen durch das mit schönen Malereien geschmückte Treppenhaus in den zweiten Stock hinauf; vor uns ist der Haupteingang zur Aula mit gewölbter Decke, die für gewöhnlich als Buchhaltungssaal benützt wird, wobei jeder Schüler einen recht praktischen Schreibtisch zur Verfügung hat; nach rechts kommen wir in die Räumlichkeiten der oberen Klassen der Akademie, nach links dagegen in die für die Gasthof- und Gasthauschule bestimmten Lokale. Da sehen wir vor allem den reizenden und stilgerecht eingerichteten und ausgemalten Serviersaal, der einen Reichtum an echtem Silber und Porzellan birgt, um den schon manche Besucherin die Schule beneidet hat; daran anstoßend befindet sich ein eigenes Konferenzzimmer und dann noch drei Lehrsäle, von denen einer gegenwärtig für die Gasthofschule, ein zweiter für den kommerziellen Fachkurs für Mittelschulabiturienten bestimmt ist, während ein dritter noch nicht in Benutzung steht.

Steigen wir nun noch die breite, bequeme Turmstiege hinauf, so kommen wir an verschiedenen Gelassen vorbei, die leicht als Zeichensäle und zu ähnlichen Zwecken verwendet werden können, gegenwärtig aber noch nicht ihrer Bestimmung zugeführt sind. In der Höhe der Turmuhr angelangt, bietet sich uns von den vier Erkerchen aus ein reizender Rundblick über die gesamte Stadt und ihre Umgebung. Das Uhrwerk, das sich hier in der Mitte aufgestellt findet, ist auch ein Meisterwerk in seiner Art. Es ist so eingerichtet, daß es sich täglich zweimal selbst aufzieht, was auf elektrischem Wege bewirkt wird. Von hier aus werden auch automatisch sämtliche Uhr- und Läutwerke in den Klassen zu gleicher Zeit ein- und ausgeschaltet; wie genau das Werk geht, davon kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß im Laufe von sieben Wochen die Differenz nicht ganz eine Sekunde ausmachte!

Es bleibt uns nur noch übrig, in Kürze die Keller zu erwähnen. Da finden wir ein zweites chemisches Laboratorium, eine photographische Dunkelkammer und den Probe- und Schulkeller der Gasthausschule; ebenso ist hier die Zentralheizung und ein zweites Brausebad untergebracht. Neben der Kellertür ist auch der Ausgang in den geräumigen Hof, der in den Zwischenpausen von den Mädchen zur Erholung benützt werden darf, falls die Witterung ein Verweilen im Freien gestattet.

Möge zum Schluß noch angeführt werden, wer zum Gelingen des ganzen Bauwerkes beitrug!

Die Pläne des ganzen Baues verfaßte das städtische Bauamt unter Leitung des behördlich autorisierten Architekten und städtischen Baurats Herrn Eduard Klingler und mit Unterstützung des Herrn Architekten Arthur Ringler. Die Ausführung lag in den Händen des Innsbrucker Baumeisters Herrn Josef Retter. Alle erforderlichen Mittel aber stellte in hochherzigster Weise die Innsbrucker Sparkasse, unter der glänzenden Leitung des Herrn Präsidenten Anton v. Schumacher, der Stadt zur Verfügung. Den größten Dank verdient der Innsbrucker Gemeinderat mit seinem überaus rührigen Bürgermeister an der Spitze; Herr Bürgermeister Wilhelm Greil, selbst Kaufmann, hat mit unermüdlichem Eifer dahin gearbeitet, daß dieses schöne Werk als ein Zeichen kulturellen Hochstandes hier in Innsbruck entstand. Dieses Bauwerk mit seinem weithin ragenden Turme muß alle Einheimischen mit gerechtem Stolz auf ihre Heimat, alle Fremden aber, die die gastliche Alpenkönigin Tirols alljährlich zu vielen Tausenden besuchen, mit Bewunderung für eine solche Stadt erfüllen. Derjenige jedoch, der auch die Einrichtung der Schule studiert, wird einen Beweis darin erblicken, welche gründliche und vielseitige Ausbildung heutzutage dem angehenden Kaufmann zuteil wird, damit er den modernen Anforderungen entspreche.

So möge denn die Innsbrucker Handelsakademie gedeihen und blühen zum Nutzen der heranwachsenden kaufmännischen Jugend, zum Ruhme unserer Stadt und unseres Vaterlandes, zur Ehre der deutschen Gesittung überhaupt!

Welche Beachtung die Schule bisher schon gefunden, zeigen folgende Besuche aus dem In- und Auslande:

Der Herr Landeshauptmann Dr. Theodor Kathrein mit dem Tiroler Landesausschusse;

der Herr Statthalter für Tirol und Vorarlberg mit den Herren Landesschulinspektoren und des Beamten des Schuldepartements;

der Herr Bürgermeister Franz Greil mit dem Gemeinderate der Landeshauptstadt Innsbruck;

der Präsident der Innsbrucker Handels- und Gewerbekammer, Herr Franz Walter, mit den Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer;

- der Vorstand des Aufsichtsrates der Handelsakademie mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates;
- Se. Magnifizenz der Rektor der hiesigen Universität, Herr Prof. Dr. Johann Nevinny, mit den Dekanen und Professoren der Universität;
- die Direktoren und Lehrkörper des k. k. Obergymnasiums, der k. k. Oberrealschule, der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, der k. k. Staatsgewerbeschule, der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule und der Bürgerschule in Innsbruck;
- Herr Hofrat Wilhelm Drathschmidt Edler v. Bruckheim mit den Beamten der hiesigen k. k. Staatsbahndirektion;
- Herr Hofrat Dr. Franz Trnka mit den Beamten der k. k. Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg;
- die Herren Verwaltungsräte und Direktoren der hiesigen Banken und der Innsbrucker Sparkasse;
- die Herren Verwaltungsräte und Direktoren der Innsbrucker Lokaleisenbahnen und die Herren Oberbeamten der hiesigen Betriebsdirektion der k. k. priv. Südbahngesellschaft, sowie der Herr Verwalter des Innsbrucker Lagerhauses;
- Herr Hofrat Edler v. Gsteu mit den Direktoren und Oberbeamten der Landes-Hypothekenbank;
- Herr Max Obexer, Obmann des Innsbrucker Handelsgremiums mit den Mitgliedern desselben;
- die Herren Konsuln des Deutschen und des Großbritannischen Reiches;
- Herr Hofrat Eugen Geléich, Zentralinspektor für die kommerziellen Lehranstalten, und
- Herr Dr. Friedrich Dlabáč, Sektionsrat im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Ferner wurde die Anstalt besucht von Abordnungen englischer Bürgermeister und englischer Journalisten und von nachstehenden, in Innsbruck domizilierenden Vereinen: Kaufmännischer Verein, Technischer Klub, Wissenschaftliche Ärztesgesellschaft und Deutscher Männergesangverein.

Von den weiteren zahlreichen Besuchen sind besonders hervorzuheben jene folgender Herren:

- Dr. E. von An der Lan-Hochbrunn, k. k. Sektionschef;
- Prof. Dr. Apt, Syndikus in Berlin;
- Johannes Berger, Direktor i. P. der k. k. Grazer Handelsakademie;
- Professor Eduard Bittner, Kommerzialrat;
- Wilhelm Dannhauser, ehemal. Mitglied des Aufsichtsrates der Innsbrucker Handelsakademie;
- Direktor Dieffenbach, Bozen;
- Se. Exzellenz Arthur Graf Enzenberg, k. k. Sektionschef i. R.;
- Josef Ritter v. Falser, Statthaltereirat;

Dr. Jos. Clem. Kreibitz, Direktor der k. k. Grazer Handelsakademie, im Auftrage des k. k. Ministeriums f. K. u. U.;

Anton J. Jelčić, Direktor der Handelsschule in Spalato;

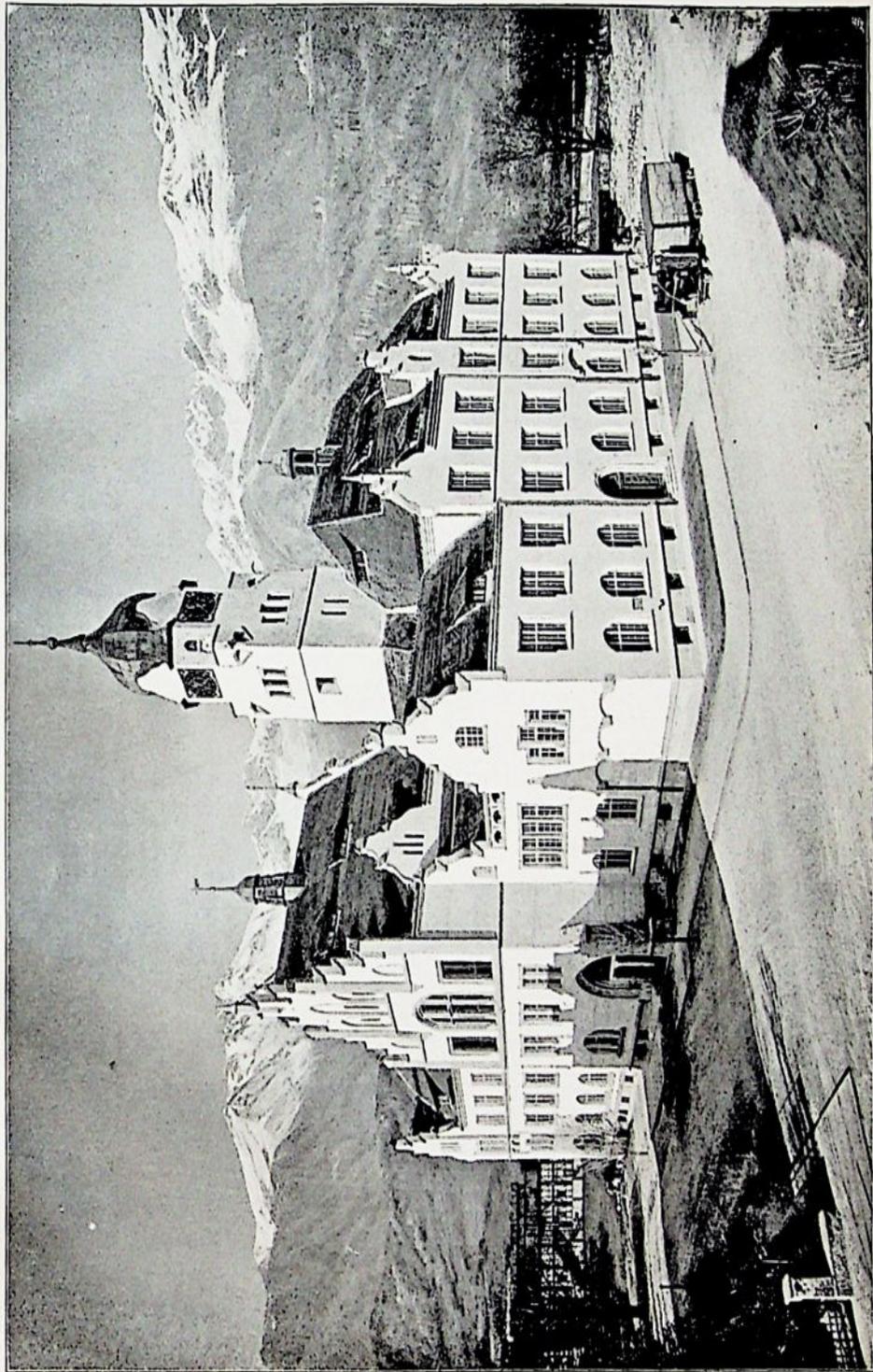
Wilhelm Edler v. Wannisch, k. k. Feldmarschall-Leutnant i. R.

Herr Hofrat Moriz Edler v. Weittenhiller, Kanzler des Deutschen Ritterordens in Wien.

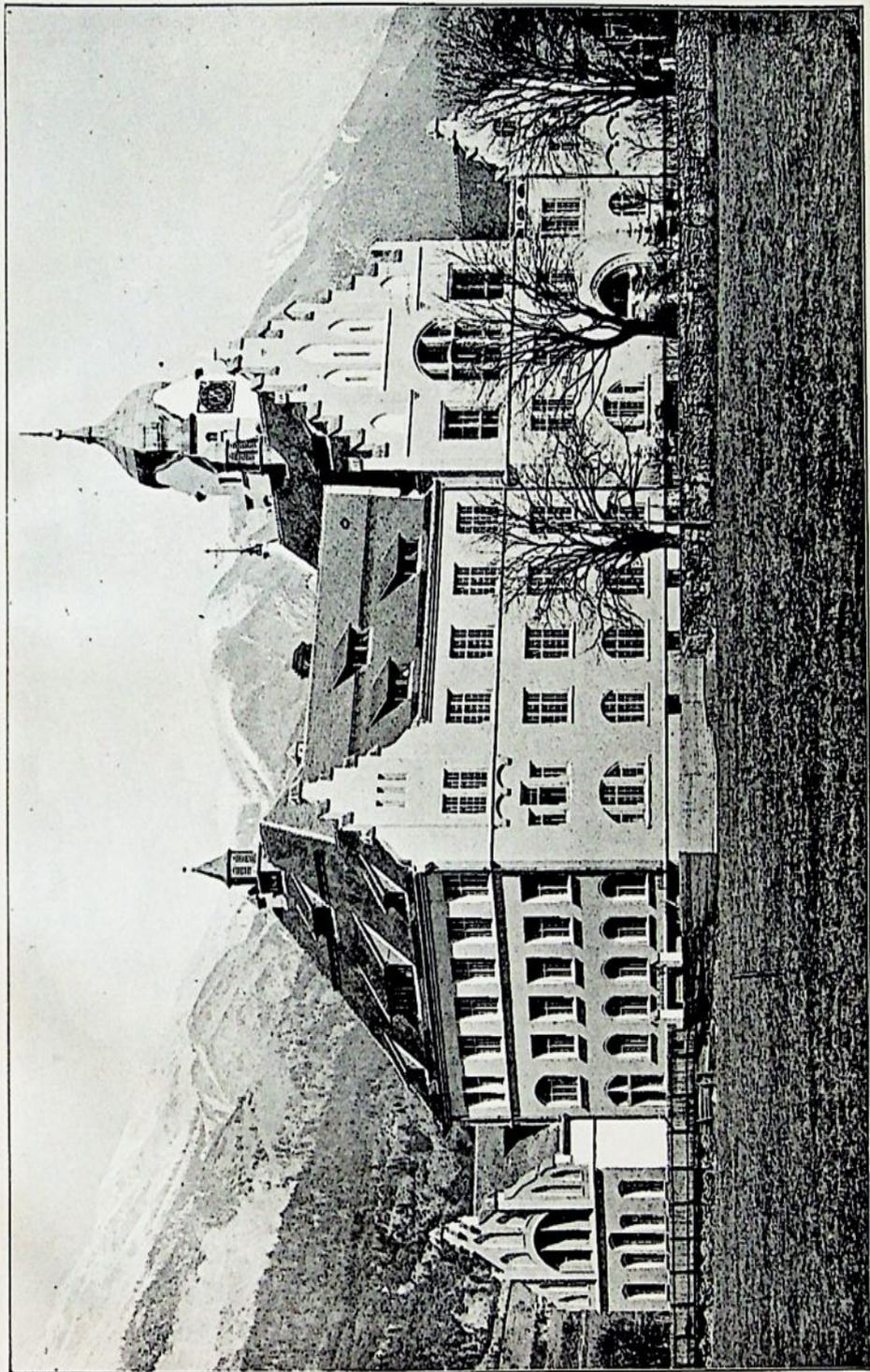
Eine ganz besondere Auszeichnung wurde der Schule am 12. Februar durch den Besuch **Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Eugen** zu teil, der in Begleitung seines Kammervorstehers, des Herrn Oberst Baron v. Henninger, in der Akademie vorsprach. Er wurde am Eingang von den Herren Bürgermeister Greil, Anton v. Schumacher mit dem Aufsichtsrate der Anstalt, Direktor Haberer mit Angehörigen des Lehrkörpers, Handelskammer-Präsident Walter und Vicepräsident Sonvico, Baurat Klingler und Baumeister Retter empfangen. Der Herr Erzherzog, der etwa zwei Stunden in der Anstalt weilte, besichtigte eingehend Lehrsäle und Sammlungen und wohnte auch dem Unterrichte eine Zeitlang bei. Beim Abschiede drückte der Herr Erzherzog seine volle Anerkennung über die Anstalt aus, zu der er den Bürgermeister beglückwünschte.



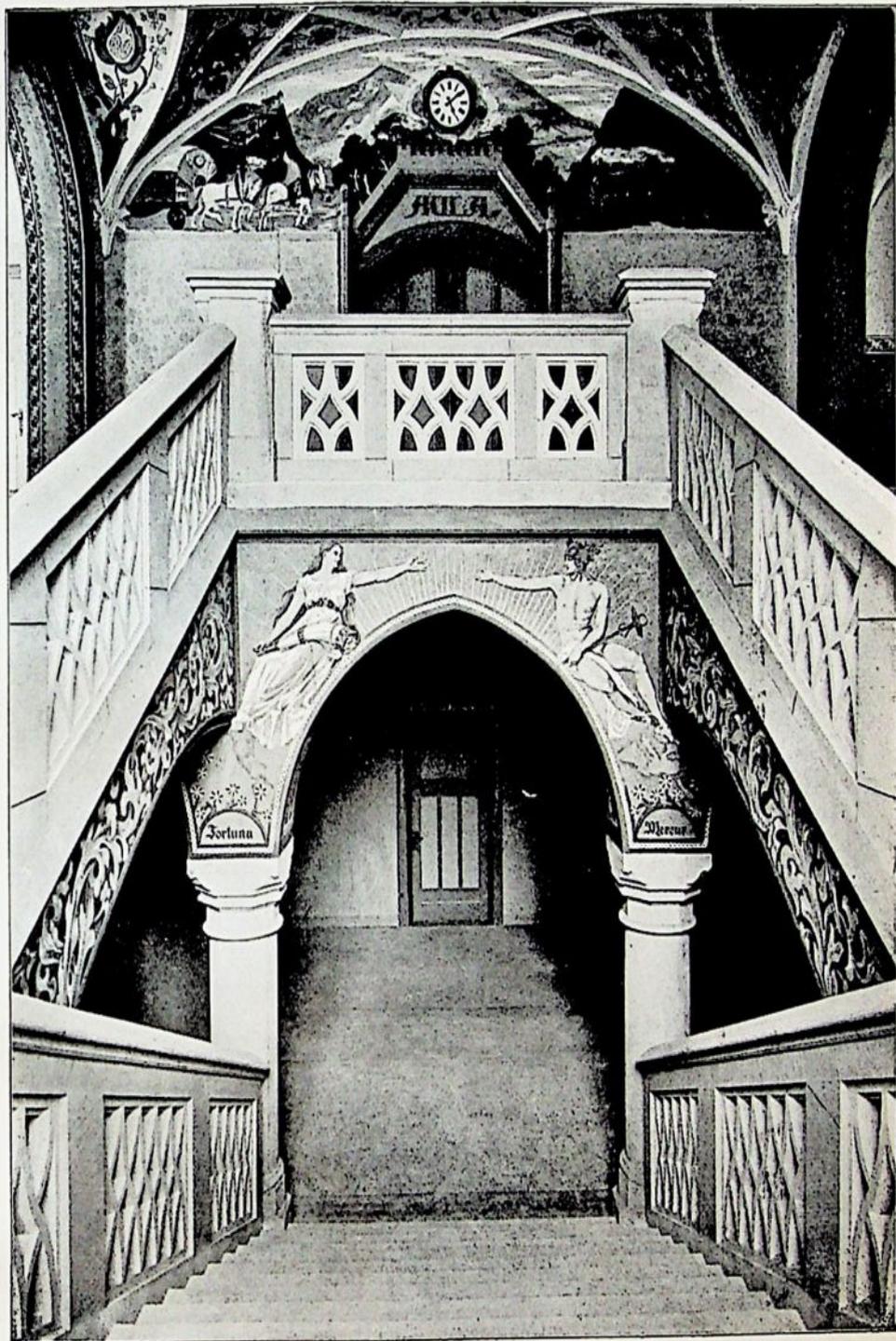
von Westen gesehen.



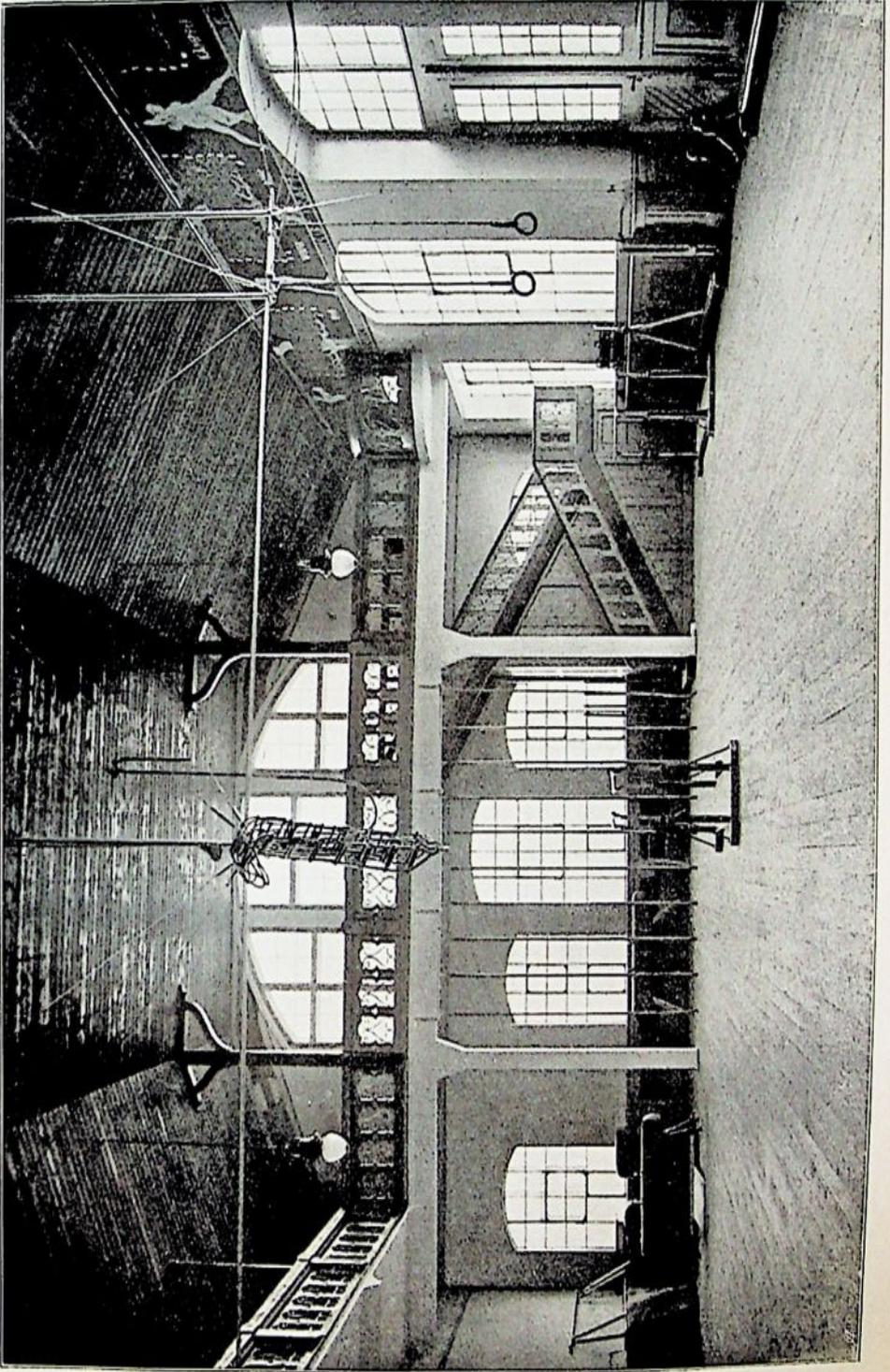
von Südosten gesehen



von Südwesten gesehen.



Treppenhaus zum II. Stock.

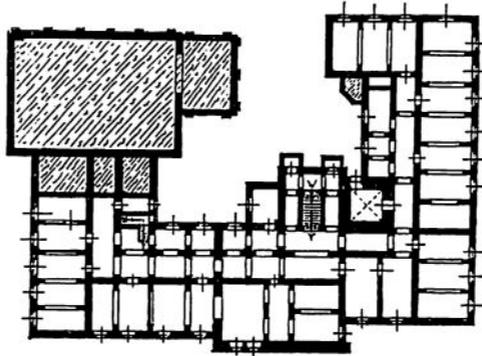


Turnsaal nach Weston

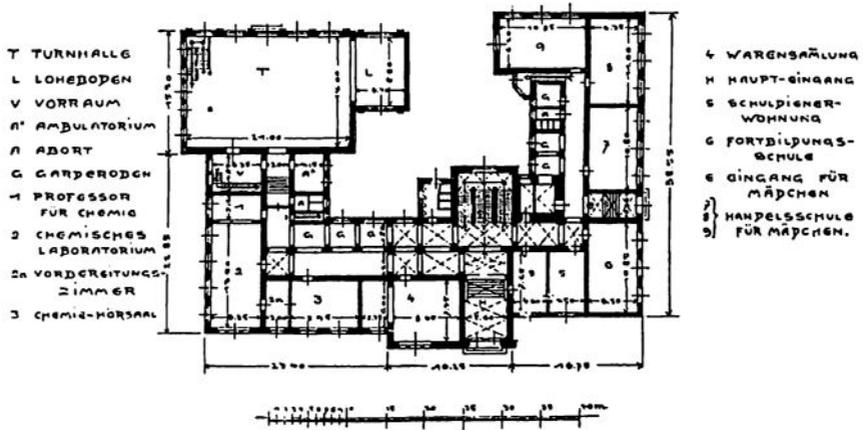


Chemisches Laboratorium

KELLERGEOSCHOSS.

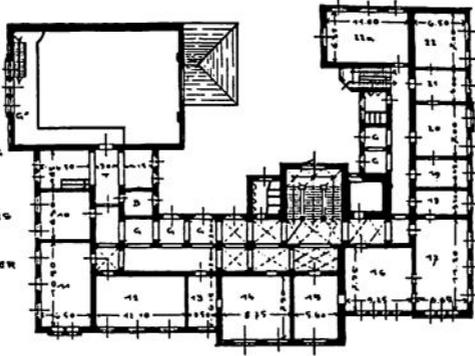


ERDGESCHOSS.



1. STOCK.

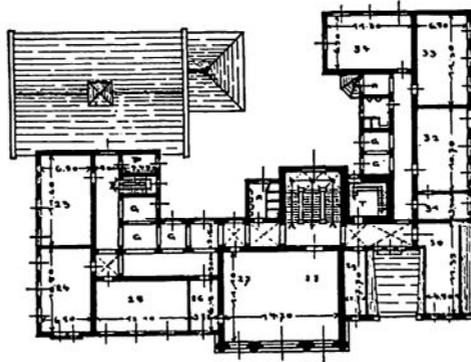
- G GALLERIE
- T TURMHALLEGANG
- B BAYERN
- 10 GEOGRAPHISCHE LEHRMITTELSÄLUNG
- 11 1. KLASSE PER HANDELSAKAP.
- 12 VORBEREITUNGSKURS
- 13 SPRACHZIMMER
- 14 KONFERENZ-ZIMMER
- G GARDEROBEN



- 15 NATURHISTORISCHE LEHRMITTELSÄL.
- 16 PHYSIK-LEHRSAAL
- 17 LEHRMITTELSÄL. FÜR PHYSIK
- 18 PROFESSOR FÜR PHYSIK
- 19 VORZ. P. DIREKTORS
- 20 DIREKTION
- 21 SEKRETARIAT
- 22 BIBLIOTHEK
- 22a MIKROSKOPIE

2. STOCK.

- P PISSOIR
- D DACHBODEN-TREPPE
- G GARDEROBEN
- A ABORTE
- 23 2. KLASSE PER HANDELSAKAP.
- 24 4. KLASSE PER HANDELSAKAP.
- 25 3. KLASSE PER HANDELSAKAP.
- T TURMTREPPE



- 26 LEHRMITTELSÄLUNG FÜR BUCHHALTUNG
- 27 MUSTER-KONTOR UND AULA
- 28 SCHREIBMATERIALIEN-LAGER
- 29 GASTHOF-UND GASTHAUS-SCHULE
- 30 LEHRSAAL FÜR HÖRER DES KOMMERZIELLEN FACHKURSES (ABITURIERTEN KURS)
- 34 RESERVE-LEHRSAAL

SITUATION 1:2830.

